

## Eine aufregende Dezembernacht von Mathis

Hi, ich heiße Max. Ich will euch meine Geschichte erzählen, sie spielt in einer kalten Dezembernacht im Römisch-Germanischen Museum. An dem Abend, ging ich am Rhein spazieren, der Rhein war zugefroren. Leute liefen Schlittschuh. Ein Mann benahm sich sehr auffällig. Da sah ich wie er ein Portmonee von einem anderen Mann stahl und davon rannte. Ich schlich ihm hinterher. Er rannte in eine Garage und da waren noch zwei andere Männer. Ich versteckte mich und wartete darauf, dass sie rauskamen. Sie schleppten eine Geisel mit sich. Einer von den beiden Männern lies einen Zettel fallen, da hob ich ihn auf und las ihn. Auf ihm stand: „Wir werden 500 wertvolle Münzen klauen“. Ich rief die Polizei. Als die Polizei kam, fragten sie mich: „ In welche Richtung ist der Dieb gerannt“? Ich antwortete „ Hier links um die Ecke ist er langgelaufen“. Die Polizei lief hinterher. In der Zeit habe ich mir die Garage angesehen und ich fand drei wertvolle Bilder. Da kam die Polizei verschnauft zurück. Sie riefen „Leider sind die Täter uns entwischt“. „Schade, hier in der Garage sind noch Sachen“, nach dem Satz ging ich nach Hause. Als ich zu Hause war und aus dem Fenster guckte, sah ich zufällig den Mann der auch das Portmonee gestohlen hatte. Ich schlich ihm hinterher. Er ging in eine Gasse. Es war Abend und sehr dunkel, ich sah die Gestalten nur schwer. Sie gingen in das Römisch-Germanische Museum. Sie hatten es auf wertvolle Münzen abgesehen, wie es ja auch auf dem Zettel stand. Die Geisel war der Museumswrter, er wusste wo die münzen waren. Sie bedrohten ihn mit einer Pistole, also musste er es sagen. Ich lauschte was sie sagten. Da gingen sie zur Schatzkammer und ich schlich ihnen nach. Nach 2 Minuten kamen wir an. Sie brachen die Schatzkammer auf und gingen hinein. Ich ging auf Zehenspitzen und zog leise mein Handy raus. Inzwischen hatten die Diebe schon viele Münzen gesammelt. Ich wählte die Nummer von der Polizei, ich hatte Angst. Ein paar Minuten vergingen, dann kam endlich die Polizei und nahm die Banditen fest. Die Polizei lobte mich und sagte dann: „Aber das nächste Mal überlasse das lieber uns“. Am nächsten morgen stand meine ganze Geschichte in der Zeitung.

Ende